Lokal-Zeitung
Zeitung für Brackwede, Sennestadt, Senne, Quelle, Ummeln

# Fliesenschmuck wie aus 1001 Nacht

## Barbara Steinmann (47) gründet in der Ravensberger Bleiche ihre eigene Manufaktur

Von Kerstin Sewöster

Ummeln (WB). Sattes Gold auf warmen Brauntönen, verschlungene Ornamente auf antikem Türkis – wer den Ausstellungsraum von Barbara Steinmann betritt, fühlt sich in die Welt von 1001 Nacht versetzt. Direkt daneben die andere, puristische Seite der Bielefelderin. Die 47-Jährige zeigt, dass eine Fliese mehr sein kann als quadratische Wandbekleidung – nämlich der Ausdruck eines individuellen Lebensgefühls.

Sorgfältig schließt sie die Tür zwischen Ausstellungsraum und Werkstatt. »Es staubt hier ganz fürchterlich«, erzählt sie mit einem sympathischen Lachen. Während in der Werkstatt weiß die vorherrschende Farbe ist – Barbara Steinmann verwendet ausschließlich weißen Ton, damit die Farben besser zur Geltung kommen – taucht der Besucher in ihrem Büro in ein regelrechtes Farbenmeer. An drei Wänden stehen ihre Fliesen in Reih' und Glied, keine gleicht der anderen. Die Entwürfe entstehen in ihrem Büro und im Ausstellungsraum. Die Fliesen von Barbara Steinmann sind bemalt, werden mit einem Stempel geprägt oder mit Keramikaufbauten versehen – alles reine Handarbeit.

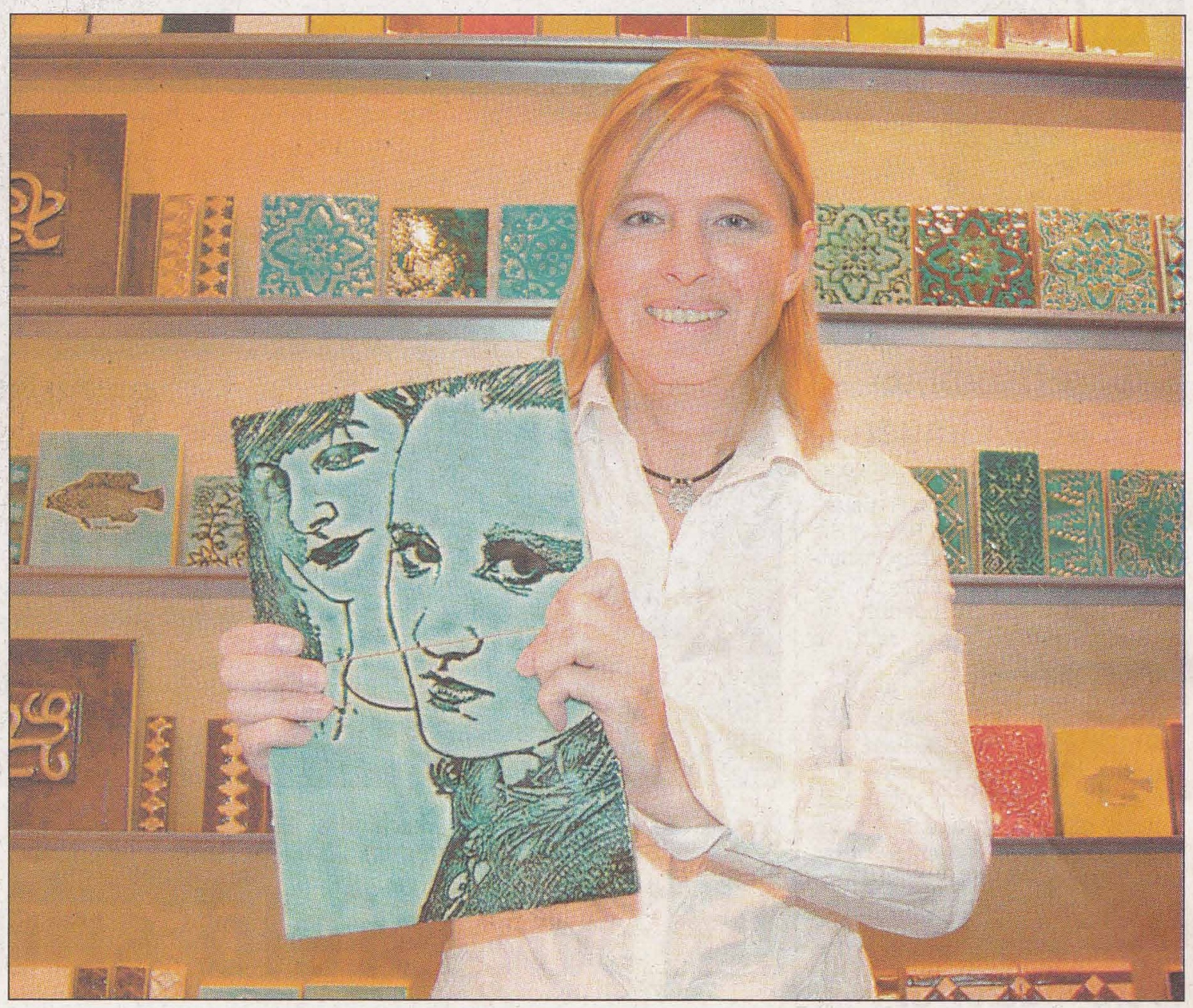
Seit Anfang des Jahres betreibt Barbara Steinmann ihre Manufaktur in der Ummler Erpestraße 23. Zur Zeit werden in den vier Öfen Fliesen für das Hotel Zur Sonne im Sauerland gebrannt. Der Großauftrag – 150 Quadrameter Wellnessbereich gefliest mit Handarbeit aus Ummeln – war für Barbara Steinmann Anlass umzuziehen von ihrer Werkstatt zuhause in die repräsentative Adresse der Ravensberger Bleiche.

»Bis dahin war es ein hartes Stück Arbeit«, räumt sie freimütig ein. Die studierte Modedesignerin, die immer schon gerne gemalt hat, machte ihre Leidenschaft zum Beruf. Als Wandmalerin hat sie zum Beispiel die Wände im Freizeitbad Ishara gestaltet und auch Hotels in Europa verschönert.

Letztlich war es ein Zufall oder besser eine Freundin, die sie zur Fliese brachte. Sie ließ sich im Jahr 2000 zu einem Töpferkurs überreden – »dabei habe ich mich nie für Geschirr aus Ton interessiert« – und entdeckte die für sie ganz neue Art der Wandgestaltung.

Es folgten Jahre, in denen sie viel recherchierte, mit Keramikdesignern sprach und selbst ausprobierte. »Ich habe solange gearbeitet, bis es keine Überraschungen mehr gab, wenn die Ofentür geöffnet wurde«, erinnert sie sich an die Anfänge. Der Erfolg kam prompt: Seit eineinhalb Jahren werden in den Öfen Auftragsarbeiten gebrannt.

24 Karat Gold wird auf die Fliese aufgetragen. Derzeit entsteht in einem Hotel im Sauerland ein Wellnessbereich im Orient-Stil.



Barbara Steinmann wagte Anfang des Jahres den Schritt und gründete ihre eigene Manufaktur. Die Bielefelderin stellt aufwändige Wandfliesen in Handarbeit her. Otto Waalkes ist schon ihr Kunde gewesen.

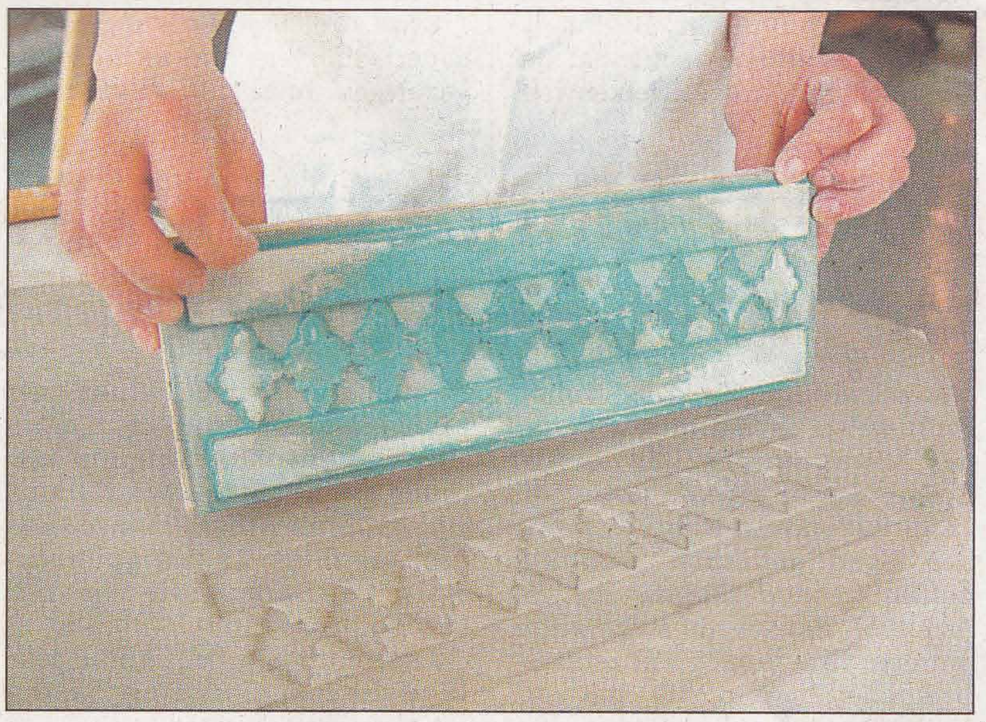
Barbara Steinmann gestaltete die Fliesenspiegel für Küchen und Badezimmer von Privatleuten. Sehr gern genommen werden ihre Fliesen für individuelle hochwertige Landhaus-Küchen.

Mittlerweile wird sie von Architekten an Kunden mit besonderen Wünschen empfohlen und ihre Fliesen sind in ganz Deutschland zu finden. Sogar Otto Waalkes hat Fliesen von Barbara Steinmann in seiner Küche – eine ziert sogar ein Ottifant. Alles ist möglich in der Manufaktur, denn jeder Schritt ist Handarbeit.

Das beginnt mit dem schamotthaltigen Ton, der per Hand ausgerollt wird – elf Millimeter dick. Mittlerweile sitzt jeder Handgriff, doch Jahre des Experimentierens gingen voraus. So musste Barbara Steinmann berücksichtigen, dass die fertige Fliese beim Brennen schrumpft. Viel Fingerspitzengefühl benötigt sie auch beim Auftragen der Glasuren. Allein schon die Verträglichkeit der Glasuren untereinander sei eine Wissenschaft für sich, sagt die 47-Jährige. »Eigentlich lernt man nie aus.«

Letztlich gehört auch die Mathematik zu ihrem Metier. Denn wenn wie im Hotel Zur Sonne im Sauerland 150 Quadratmeter Wellnessbereich gefliest werden müssen, dann werden Fliesengröße und Fuge millimetergenau berechnet. Zerstückelte Fliesen gibt es bei Barbara Steinmann nicht. Ist der weiße Ton ausgerollt, die Fliese geschnitten und gestempelt, dann folgt das so genannte Vorschrühen – bei 1200 Grad Celsius fünf Tage lang im Ofen. In einem nächsten Arbeitsgang wird die Farbe aufgetragen – meist mit dem Pinsel, manchmal mit der Spritzpistole. Für den Goldauftrag verwendet die Fliesenkünstlerin 24 Karat Gold. Der zweite Brennvorgang wird bei 1050 Grad Celsius vorgenommen.

Bei Barbara Steinmann sind Fliesen alles andere als Meterware – und doch haben sie eine klare Funktion. »Meine Fliesen sind zertifiziert und resistent zum Beispiel gegen Schwimmbadsalze«, sagt sie. Von der Wandmalerei hat sie trotz ihres Erfolgs mit den Fliesen nicht gelassen. In ihrem Büro hängt zum Beispiel ein Bild, dass ihre Tochter und ihre Stieftochter gezeigt – ein Gemälde, das aus mehreren Fliesen besteht.



Alles Handarbeit: Nachdem der Ton ausgewalzt wurde, wird mit einem Stempel das Muster vorgegeben. In der Manufaktur von Barbara Steinmann werden die Fliesen aber auch bemalt oder mit Keramikaufbauten versehen. Fotos (2): Kerstin Sewöster